

# Schach im Kindergarten



**Ein Projekt von Einzel-Paten  
und der Grenke-Stiftung  
auf Initiative von Dorothe und Ulrich Rappen**

Baden-Baden, im Dezember 2013

# Schach im Kindergarten

Da es persönliche Eigenschaften in besonderem Maße fördert, soll Schach möglichst kurzfristig in allen Kindergärten und -häusern Baden-Badens angeboten werden.

Das Angebot soll für die Kinder und deren Eltern kostenlos und damit für alle sozialen Schichten erreichbar sein.

Zur Finanzierung des Angebots mit pädagogisch ausgebildeten Schach-Coaches und der Ausstattung mit Schachsätzen und Material bedarf es vieler Einzel-Paten.

Seit 2011 gibt es Schach auch in Baden-Badener Kindergärten. Erfahrungen werden mit Verantwortlichen in Mannheim ausgetauscht, wo solch ein Angebot seit 2005 besteht.

Dorothe und Ulrich Rappen und die Grenke-Stiftung starteten in Baden-Baden im Kindergartenjahr 2011/12 mit den ersten Gruppen mit jeweils 8 bis 10 Kindern.



## **Warum ist Schach bereits im Kindergarten gut für Kinder?**

Durch das spielerische Lernen mit Schachfiguren auf dem Schachbrett bekommen Kinder ein besseres Wahrnehmungsvermögen für räumliches und auch für mathematisches Denken.

Durch konkrete Strategien und Taktiken lernen Kinder, Risiken und Chancen besser einzuschätzen. Im Schach ist man selbst für seine Fehler verantwortlich, der Charakter des Individualsports kommt hier zur Geltung. Das Kind lernt, zu seinen Fehlern zu stehen. Gleichzeitig ist man in eine Mannschaft (4, 6 oder 8 Spieler; ab der Grundschule) eingebunden, wodurch der Teamcharakter nicht vernachlässigt wird (Freunde, Vertrauen etc.).

Die Leistungsfähigkeit im Denkprozess wird auf Dauer erhöht. Das Kind kann im Alltag und in der Schule viele Aufgaben schneller und besser lösen. Insgesamt kommt es zu einer Steigerung der Ausdauer und Konzentration. Aber vor allem werden die Kinder geistig gefördert und persönlich geprägt.

Dies alles sind Aspekte, die ein Kind für sein Leben, vor allem für die Schule, nutzbar anwenden kann.

Aber am wichtigsten ist der Fun-Faktor. Spaß und Vergnügen sollen an erster Stelle stehen, weshalb es Schach-Coaches bei Kindern im Kindergarten- und Grundschulalter nicht zu „formal“ angehen lassen.

Beim Schach passiert ständig etwas Neues und somit wird es nie langweilig für die Kinder.

Schach ist ein Spiel ohne Altersbegrenzung, Großeltern können gegen Enkelkinder spielen. Die Regeln gelten für alle gleich, egal ob Mädchen oder Jungen. Es ist ein Spiel, das auf der ganzen Welt gleich gespielt wird. Schach ist ein Spiel ohne Grenzen.

# Projekt „Schach im Kindergarten“

## Kurzbeschreibung:

An den Baden-Badener Kindergärten soll Schach-„Unterricht“ eingeführt werden. Ein lizenziertes Übungsleiter gibt hierzu wöchentlich Training, das aus schachspezifischen Komponenten, aber auch aus Bewegungskomponenten besteht. Das Projekt soll nach Einführung dauerhaft fortgeführt werden. Das Projekt soll von Einzel-Paten getragen werden, es wird keine Eigenbeteiligung der Eltern erwartet.

Das Projekt soll nach und nach in ganz Baden-Baden gestartet werden. Jährlich sollen zwischen zwei und fünf Kindergartengruppen neu hinzukommen.

## Hintergrund:

Schach steigert den Erwerb und den Grad persönlicher Eigenschaften wie Konzentrationsfähigkeit, logisches und kritisches Denken, Kreativität, zielstrebiges Denken, aber auch eigenständiges Denken und Handeln. Es trägt zu besserem sozialem Verhalten bei.

Gerade auch Kinder im Vorschulalter eignen sich diese Eigenschaften, die für die Altersgruppe auch wichtig sind, an.

Schach lernen und begreifen ist insofern ein nützliches Hilfsmittel für die Arbeit im Kindergarten.

Durch die mit Schach erworbenen bzw. entwickelten Fähigkeiten und Kenntnisse soll die Befähigung von Kindern gefördert werden, aus ihrer sozial bedingten Bildungskarriere auszubrechen und höhere Abschlüsse zu erreichen. Nur im Kindergarten erreicht man eine breite Gruppe von potentiellen Hauptschul- bis Gymnasiums-Kandidaten.

Ein weiterer Aspekt ist die mittelbare Integration von Eltern und Großeltern von Kindern mit Migrationshintergrund. Der Anteil an Kindern, deren Eltern oder Großeltern aus dem osteuropäischen Raum kommen, ist in Baden-Baden besonders hoch. Schach hat in diesem Kulturkreis einen hohen Stellenwert. Über Schach kann Integration gelebt werden, bspw. durch die Einbindung von Schach in Kindergartenfesten.

Aus den Erfahrungen in Mannheim (Kindergartenschach seit 2005, an mittlerweile über 15 Kindergärten) kann profitiert werden.

In einem breit angelegten Projekt soll Schach in Kindergärten auch in Baden-Baden eingeführt werden. Hierzu sollen ausgebildete Schach-Übungsleiter mit Erfahrung mit Kindern im Vorschulalter wöchentliches „Training“ an den Kindergärten geben.

Zu wissenschaftlichen Untersuchungen zu Schach im Kindes- und Jugendalter siehe gesondert.

## Beschreibung:

Das Projekt erfordert einige finanzielle Mittel, da gut ausgebildete Übungsleiter nicht auf ehrenamtlicher Basis arbeiten. Eine Ausstattung der Kindergärten mit Schachmaterial ist wünschenswert. Von Seiten der Grenke-Stiftung besteht die Zusage, eine Teilfinanzierung zu übernehmen.

Die Größe einer effektiven Gruppe ist sechs bis maximal zehn Kinder.

Der Schachunterricht kann nur auf freiwilliger Basis von den Eltern angenommen werden.

Schach soll in jeder Kindergartengruppe wöchentlich 45 Minuten umfassen und für Kinder des letzten Kindergartenjahrs angeboten werden. Das „Training“ umfasst neben den ersten Schritten in die Regeln und Theorie des Schachs freies sowie angeleitetes Schachspielen und Bewegungskomponenten.

Paten übernehmen einzelne Kindergartengruppen und prüfen die Fortführung in darauffolgenden Jahren, gemeinsam mit der Kindergartenleitung. Das Schachzentrum Baden-Baden übernimmt die Einsatzplanung der Coaches in Absprache mit den Beteiligten.

### **Projektpartner:**

Schachzentrum Baden-Baden e.V.  
Stadt Baden-Baden – Fachbereich Bildung und Soziales (noch offen)  
Verschiedene Kindergärten  
Einzel-Paten

### **Leistungen der Partner:**

#### ***Einzel-Paten:***

Finanzierung des Coachings, Partner der Kindergärten, Presse/ Öffentlichkeitsarbeit

#### ***Schachzentrum Baden-Baden:***

Teilfinanzierung, Bereitstellung bzw. Suche nach geeigneten Übungsleitern, Presse/ Öffentlichkeitsarbeit, Federführung, „Controlling“

#### ***Stadt Baden-Baden (Fachbereich Bildung und Soziales) – Partnerschaft noch offen:***

Teilfinanzierung, Unterstützung durch Schreiben an die Kindergärten, evtl. Besuch des Trainings von Amtsvertretern; evtl. Stellung eines Parkausweises für Trainer; evtl. Presse/ Öffentlichkeitsarbeit

#### ***Verschiedene Kindergärten:***

Evtl. Teilfinanzierung, Ansprache der Eltern, Integration in Wochenplan, Bereitstellung Räumlichkeiten

### **Kostenplanung:**

Siehe gesondert

### **Zeitplanung (jährlich):**

- im Startjahr auch unterjährig möglich -

April/Mai	Klärung der Finanzen
Juni	Ansprache der Kindergärten
Juli	Besprechung mit Kindergarten-Leitung; Information der Eltern
September	Start des Angebots für das Kindergartenjahr

# Stimmen zum Schach im Kindergarten

## Eltern / Kinder

Dialog: Mutter und Paul, 6 Jahre (der Schach schon im Kindergarten hatte):

„Paul, wofür ist denn euer Schach überhaupt gut?“ – „Es macht schlauer!“ – „Aha. Woran hast du das denn gemerkt?“ – „Ooch, naja, an allem ...“

Zum „Schlauen“ am Schach im Kindergärten sagt die Mutter:

Ein bisschen Schule einmal die Woche schon im Kindergarten (feste Zeit, „Lehrerin“, Wissen vermitteln und abfragen), das sehr spielerisch vermittelt wird, bereitet die Kinder auf das kommende Schuljahr vor.

Der Perspektivenwechsel, Weiß-Schwarz, eröffnet die Sicht für anderes.

Auch „Schlagen“ ist erlaubt, aber nur nach – von allen anerkannten – Regeln.

Schach ist wahnsinnig lustig, macht Spaß und eröffnet den Kindern vor allem auch den Zugang zur Welt der Großen („ernstes Spiel“).

## Kindergartenleiterin

Heidi Quéré vom deutsch-französischen Kindergarten „Le Petit Prince“ spricht von der Begeisterung und Vorfreude auf das Schach, wenn die Kinder „schon am Vortag immer wieder fragen, wann die „Schachfrau“ denn endlich“ komme.

## Trainerin

Laura Sentef, die auch Grundschulgruppen unterrichtet, ist von den 4- bis 5-jährigen Kids hellauf begeistert. „Es ist wunderbar, zu sehen wie die Kinder so komplizierte Sachen aufnehmen können. Sie brennen darauf zu spielen.“

## Dorothe und Ulrich Rappen

Die breite Förderung des Schachspiels für alle Kinder ist uns wichtig. Wir sind in vielen lokalen sozialen Projekten ehrenamtlich tätig und stehen auch für eine Vernetzung der Arbeit.

Schach ist das bedeutendste und verbreitetste Brettspiel weltweit mit langer Tradition. Seit 1.400 Jahren begeistert es Jung und Alt, Menschen im Osten genauso wie im Westen. Gerade wenn es um Integration geht, kann Schach wesentlich dazu beitragen, hierfür eine gemeinsame Grundlage zu bilden.

## Grenke-Stiftung

Markus Keller, Vorstand der Grenke-Stiftung, gefällt insbesondere das Strahlen der Kinder, wenn ihnen etwas gelungen ist, z. B. „mit dem Bauern ins gegnerische Lager vorzudringen“. Bei mehreren Stippvisiten in Kindergärten konnte er sich vom positiven Einfluss des Schachs überzeugen.

# Patenschaften

Einzel-Paten engagieren sich für eine oder mehrere Kindergarten-Schachgruppen. Ggf. haben sie auch selbst Vorschläge, an welchem Kindergarten neue Schachgruppen eingerichtet werden können, z. B. an Kindergärten, mit denen sie schon mit anderer Zielrichtung zusammenarbeiten.

Aktuell (August 2013) besteht konkrete Nachfrage von drei Gruppen im Kindergarten „Le Petit Prince“ und von einer Gruppe des Kinderhauses „Eulenspiegel“. Weitere Kindergärten „liebäugeln“ mit Schachgruppen, wenn eine Finanzierung möglich ist.

Die Einzel-Paten beteiligen sich an den Gesamtkosten mit zumindest 1.400 EUR jährlich pro Gruppe (Aufstellung der Gesamtkosten siehe unten) und prüfen jährlich eine Fortsetzung der Patenschaft.

## Kosten

### Jährlich pro Gruppe:

Honorar + Fahrtkosten des freiberuflichen Übungsleiters (inkl. Verbrauchsmaterial + Fortbildung) (35 mal 40 EUR)	<b>1.400 EUR</b>
Urkunden, Blätter etc.	90 EUR
Organisation Schachzentrum + Presse (9 mal 30 EUR)	270 EUR
<b>Summe</b>	<b>1.760 EUR</b>

### Einmalig pro Gruppe:

Demonstrationsbrett	80 EUR
Bretter und Figuren (5 Sätze)	100 EUR

Einzel-Paten übernehmen zumindest 1.500 EUR der Gesamtkosten, die Grenke-Stiftung übernimmt die Restfinanzierung.

# Laura-Renée Sentef

Seit 2011 ist Laura Sentef unsere „Schach-Frau“ in den Kindergärten.

Selbst Mutter von zwei Kindern liegt ihr die Entwicklung im Frühkindesalter am Herzen.

Hier einige Eckpunkte zu ihrem Werdegang als Schachmentorin:

- 1998 - Schachtrainerin beim SC Rastatt
- 2003 - 2010 Lehrbeauftragte GS Weisenbach Leiterin Schach AG
- 2003 - Schach AGs an verschiedenen Schulen im Auftrag der Schachschule Sentef
- 2005 - 2010 Lehrbeauftragte GS Weisenbach Stützkurs Mathematik, Englisch, Deutsch
- 2006 - 2007 Ausbildung zur Elternmentorin
- 2007 - Elternmentorin oberes Murgtal  
Verwaltung der Schachschule Sentef
- 2007 - 2011 Schachtraining am Talentstützpunkt Baden-Baden
- 2010 - Kinderkurse bei der OSG Baden-Baden
- 2011 - Kindergartenschach an Baden-Badener Kindergärten
- 2012 Inhaberin des Schulschachpatentes der Deutschen Schulschachstiftung
- 2013 - Referentin/Dozentin der Schachjugend Baden und der Württembergischen Schachjugend



Laura Sentef bringt den Kindergartenkindern Schach spielerisch bei

Foto: U. Gerhard

### Spielerische Reise auf den unbekannt Planeten „Schach“

Unschach für Kindergartenkids

Die beiden Kindergärten „Le Petit Prince“ und das „Kinderhaus Eulenspiegel“ bieten seit September in Zusammenarbeit mit dem Schachzentrum Baden-Baden das Projekt „Schach im Kindergarten“ an. Die Patenschaft für den Kindergarten „Le Petit Prince“ in der Schwarzwalddstraße übernahm nun das Ehepaar Rappen, für das Kinderhaus Eulenspiegel bleibt diese bei der Grenke-Stiftung.

Insbesondere die Förderung der Kinder und Jugend im Schachspiel sehen die Spender als eine wichtige Aufgabe des 1996 gegründeten Schachzentrums. Diese Aufgabe soll der Verein durch den Betrag von jeweils 1.000 Euro weiter fördern können. Die Idee für das Kindergarten-Projekt hat Markus Keller, Geschäftsführer des Schachzentrums, aus seiner Heimat Mannheim mitgebracht. Dort wurde Schach zeitweise an 15 Kindergärten angeboten. Die Resonanz der Kindergärten und Eltern ist auch in Baden-Baden sehr positiv. Eltern wollen ihre Kinder vor dem Start in die Schule mit logischem Denken konfrontieren, die Konzentrationsfähigkeit erhöhen. Diese breite Förderung im frühen Stadium ist es auch, was Ulrich Rappen, Chefarzt an der Baden-Badener Kinderklinik, bewegt, zusammen mit seiner Frau die Patenschaft zunächst für ein Jahr zu übernehmen. Dorothee Rappen ist Lehrerin an der Klosterschule vom Heiligen Grab und in vielen lokalen sozialen Projekten ehrenamtlich tätig.

werden Züge gemalt, gebastelt und natürlich auch in den ersten spielerischen Übungsspielen das neue Wissen umgesetzt. Verwendet werden nur die richtigen Schachbegriffe, wie es sich für kleine Schachprofis auch gebührt. Wer als Erwachsener zu einer Dame auf dem Schachfeld Königin oder gar Prinzessin sagt, erntet nur ein müdes Lächeln von den neuen Profis und sie geben gern ihr neues Wissen Zug um Zug weiter, auch Erwachsene können von Kindern lernen. Die beiden Leiterinnen der Kindergärten, Heidi Quéré und Ulla Geuss, sind für das Projekt Feuer und Flamme und berichten, dass nicht nur den Kindern Schach offene Türen einrennt, ihnen der Unterricht richtig Spaß bereitet, sondern dass auch unter den Erzieherinnen das Schach-Virus grassiert, die eigenen Kenntnisse aufzufrischen.

Der Geschäftsführer des Schachzentrums Baden-Baden Markus Keller sieht sich durch das vom Schachzentrum initiierte und gesponserte Projekt bestätigt: „Warum nicht im Alter von vier und fünf Jahren spielerisch und mit Vergnügen Schach lernen“ und Keller führt aus: „Die Chancen des Schachs für Kinder sind neben dem Spaß am Spiel auf jeden Fall riesengroß: Die Konzentrationsfähigkeit wird gesteigert, das logische und eigenständige Denken und die Kreativität werden gefördert, selbst die Sprachfähigkeit und das soziale Verhalten werden gestärkt, man lernt spielerisch auch mit Niederlagen umzugehen.“ Aus diesen Gründen sind Keller und das Schachzentrum auch engagierte Förderer des Schachs als Breitensport und vehementer Unterstützer und Förderer von Schach-AGs an den Schulen.

Volker Gerhard



Die Schachkids nach Bestehen des Basismoduls, hinten v. l. Laura Sentef, Jens Trüchle (Vizepräsident der OSG Baden-Baden), Ulrich und Dorothee Rappen, Heidi Quéré

Foto: Markus Keller

### Spende für Projekt „Kindergartenschach“

Dorothee und Ulrich Rappen übernehmen Patenschaft für die Jüngsten

Über eine Spende für ihr Kindergarten-Projekt kann sich das Schachzentrum Baden-Baden freuen. Dorothee und Ulrich Rappen unterstützen das Projekt des Schachzentrums und der Grenke-Stiftung im aktuellen Kindergartenjahr. Mit Schach an zwei Kindergärten fang das Projekt im September letztes Jahres an. Die Patenschaft für den Kindergarten „Le Petit Prince“ in der Schwarzwalddstraße übernahm nun das Ehepaar, für das Kinderhaus Eulenspiegel die Grenke-Stiftung. Insbesondere die Förderung der Kinder und Jugend im Schachspiel sehen die Spender als eine wichtige Aufgabe des 1996 gegründeten Schachzentrums. Diese Aufgabe soll der Verein durch den Betrag von jeweils 1.000 Euro weiter fördern können. Die Idee für das Kindergarten-Projekt hat Markus Keller, Geschäftsführer des Schachzentrums, aus seiner Heimat Mannheim mitgebracht. Dort wurde Schach zeitweise an 15 Kindergärten angeboten. Die Resonanz der Kindergärten und Eltern ist auch in Baden-Baden sehr positiv. Eltern wollen ihre Kinder vor dem Start in die Schule mit logischem Denken konfrontieren, die Konzentrationsfähigkeit erhöhen. Diese breite Förderung im frühen Stadium ist es auch, was Ulrich Rappen, Chefarzt an der Baden-Badener Kinderklinik, bewegt, zusammen

mit seiner Frau die Patenschaft zunächst für ein Jahr zu übernehmen. Dorothee Rappen ist Lehrerin an der Klosterschule vom Heiligen Grab und in vielen lokalen sozialen Projekten ehrenamtlich tätig. Die Schachförderung erfolgte bei einem Besuch des Ehepaares im „Le Petit Prince“. Laura Sentef, die zusammen mit ihrem Mann eine Schachschule im Baden-Badener Raum aufgebaut hat, führt dort durch die Unterrichtsstunden. Die Leiterin des deutsch-französischen Kindergartens, Heidi Quéré, ist Feuer und Flamme für das neue Projekt. Seit Start ihrer Gruppe sind die neun Kinder dabei, Jungen und Mädchen zu gleichen Teilen. Und die Kinder lernen wirklich bereits im Alter von vier oder fünf Jahren Schach. Zwar benötigen sie dafür länger als ältere Kinder, sind aber auch nicht so frustriert, wenn sie einmal verlieren. Spielerisch erobern sie die Welt. Am Ende eines Kindergartenjahres mit einer Einheit Schach wöchentlich von 45 Minuten – in der die Kinder immer nur am Brett sitzen bleiben – können die Eltern ohne weiteres ins Schwitzen kommen, die Kleinen werden sie „schlagen“.

Laura Sentef, die auch Grundschulgruppen unterrichtet, ist von den 4- bis 5-jährigen Kids hellauf begeistert. „Es ist wunderbar zu sehen, wie die Kinder so komplizierte Sachen aufnehmen können. Sie brechen darauf zu spielen.“ Und auch Heidi Quéré spricht von der Begeisterung und Vorfreude auf das Schach, wenn die Kinder schon am Vortag immer wieder fragen, wann die „Schachfrau“ denn endlich kommt. Allen Beteiligten gefällt aber unsonst das Strahlen der Kinder, wenn ihnen etwas gelungen sei, z. B. mit dem Bauern ins gegnerische Lager vorzudringen. Das Schachzentrum will im Kindergartenjahr 2012/13 auch weiteren Kindergärten die Möglichkeit geben, sich an dem Projekt zu beteiligen und sucht deshalb nach weiteren Patenschaften. Nähere Informationen auf der Homepage www.schachzentrum-baden-baden.de

## Paten für Schach-Kids

Schachzentrum Baden-Baden: Dorothee und Ulrich Rappen unterstützen das Kindergarten-Projekt des Schachzentrums und der Grenke-Stiftung im aktuellen Kindergartenjahr. Mit Schach an zwei Kindergärten fang das Projekt im September des vergangenen Jahres an. Die Patenschaft für den Kindergarten „Le Petit Prince“ in der Schwarzwalddstraße übernahm nun das Ehepaar Rappen, für das Kinderhaus Eulenspiegel bleibt diese bei der Grenke-Stiftung. Insbesondere die Förderung der Kinder und Jugend im Schachspiel sehen die Spender als eine wichtige Aufgabe des 1996 gegründeten Schachzentrums. Diese Aufgabe soll der Verein durch den Betrag von jeweils 1.000 Euro weiter fördern können. Die Idee für das Kindergarten-Projekt hat Markus Keller, Geschäftsführer des Schachzentrums, aus seiner Heimat Mannheim mitgebracht. Dort wurde Schach zeitweise an 15 Kindergärten angeboten. Die Resonanz der Kindergärten und Eltern ist auch in Baden-Baden sehr positiv. Eltern wollen ihre Kinder vor dem Start in die Schule mit logischem Denken konfrontieren, die Konzentrationsfähigkeit erhöhen. Diese breite Förderung im frühen Stadium ist es auch, was Ulrich Rappen, Chefarzt an der Baden-Badener Kinderklinik, bewegt, zusammen mit seiner Frau die Patenschaft zunächst für ein Jahr zu übernehmen. Dorothee Rappen ist Lehrerin an der Klosterschule vom Heiligen Grab und in vielen lokalen sozialen Projekten ehrenamtlich tätig.

Die Kinder lernen bereits im Alter von vier oder fünf Jahren Schach. Zwar benötigen sie dafür länger als ältere Kinder, sind aber auch nicht so frustriert, wenn sie einmal verlieren. Spielerisch erobern sie die Welt. Am Ende eines Kindergartenjahres mit einer Einheit Schach wöchentlich von 45 Minuten – in der die Kinder nicht immer nur am Brett sitzen bleiben – können die Eltern ohne Weiteres ins Schwitzen kommen, die Kleinen werden sie „schlagen“.



SCHON IM KINDERGARTENALTER lernt der Nachwuchs Schach zu spielen. Das wiederum soll vor allem die Konzentrationsfähigkeit fördern. Einmal in der Woche trainieren die Kleinen Meister. Foto: pr

## Das königliche Spiel fördert kreatives Denken

Im „Le Petit Prince“ lernen die Kinder Schach spielen

Baden-Baden (pi). Spaß und Freude am Schachspiel können offensichtlich schon fünfjährige Vorschulkinder finden, wie das gestern bei einem Pressegespräch im deutsch-französischen Kindergarten „Le Petit Prince“ von den Kleinen demonstriert wurde. Rund zehn Mädchen und Jungen, erläutert Leiterin Heidi Quéré, erlernen dort seit September aus eigener Motivation heraus jeden Freitag in einer Unterrichtsstunde die Grundregeln und Zugvarianten des „königlichen Spiels“, welche ihnen die freiberufliche Schachlehrerin Laura Sentef einfühlsam vermittelt. Allerdings nicht im Sinne einer klassischen Schulstunde, sondern vielmehr in der Form eines kindgerechten, spielerischen Erlernens.

Den Anstoß zu dem vielversprechenden Schachprojekt gab der Geschäftsführer des Schachzentrums Baden-Baden, Markus Keller. Er weiß aus wissenschaftlicher Untersuchung, dass ein bereits in Grundschulen und Kindergärten eingeführtes Schachspiel gut für die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern geeignet sein soll. Unter anderem in Mannheim habe man beste Erfahrungen in Kindergärten gemacht, sagte der selbst aktive Schachspieler. Und in vielen südamerikanischen Ländern oder in der Türkei sei das Schachspiel an Grundschulen zum festen Unterrichtsbestandteil geworden.

Bemerkenswert sind laut Keller die Ergebnisse, die aus Untersuchungen im Schachzentrum stammen. „Das Schachspiel trägt zu einem besseren Gesamtnotenschnitt, zur Verbesserung des kreativen und kritischen Denkens sowie zu Konzentrationsfähigkeit der Schüler bei, betont der Geschäftsführer. Diese vorteilhaften Aspekte unterstreicht auch Heidi Quéré, die unter anderem positive Auswirkungen auf das Sozialverhalten der Kinder erkennt. Laura Sentef sieht außerdem die für das wirkliche Leben wichtige Erfahrung, mit Niederlagen umgehen zu können. Beim Pressegespräch mit dabei war auch Ulla Geuss, Leiterin des Kinderhauses Eulenspiegel, wo das Schachprojekt parallel zur Einführung im „Le Petit Prince“ gleichfalls auf sofort große Resonanz gestoßen sei, wie sie ausführt.



SPASS UND FREUDE haben die Kinder beim Schach spielen. Foto: Pittner

Die Kosten angefallene Projekt trägt die Schachstiftung. Eine Eigenbeisteuerung der Eltern werde allerdings fällig, wenn sich im Kindergartenjahr 2012/2013 noch weitere Kindergärten im Stadtgebiet an dem Projekt beteiligen sollten. Das Schachzentrum wünscht sich eine noch bessere Annahme des Schachspiels – auch an Grund- und weiterführenden Schulen.

## Schachspiel erobert Kindergarten

Vier- bis Fünfjährige entdecken das „königliche Spiel“

Baden-Baden (fs) – Schach spielen schon im Kindergartenalter – dafür haben sich der Geschäftsführer des Schachzentrums Baden-Baden, Dr. Markus Keller, und die Schachlehrerin Laura Sentef bei den Leiterinnen des Deutsch-Französischen Kindergartens „Le Petit Prince“ und des Kinderhauses Eulenspiegel, Heidi Quéré und Ulla Geuss, mit Erfolg stark gemacht.

Seit September führt Sentef die Vier- bis Fünfjährigen in beiden Kindergärten einmal wöchentlich für 45 Minuten an das „königliche“ Spiel heran. Alle Beteiligten versprechen sich viel davon: Konzentration, logisches Denken, Durchsetzungsfähigkeit, Kreativität, das Halten an Regeln oder zielgerichtetes Denken würden so frühzeitig gefördert. „Wenn ich gelernt habe, beim Schach zu verlieren, meistere ich das Leben besser“, beschreibt Laura Sentef einen der Effekte, die das Schachspiel auslöse. In ihren Unterrichtsstunden unterstützt sie nicht nur den Spieltrieb der Kinder etwa durch Malen oder Basteln, sondern fordert auch. So legt sie beispielsweise viel Wert darauf, dass die Kinder gleich von Anfang an auch die richtige (Fach-)Sprache lernen, etwa Springer statt Pferd, Dame statt



Mit Begeisterung entdecken die Kinder im Kindergarten „Le Petit Prince“ und im Kinderhaus Eulenspiegel das Schachspiel. Foto: Fauth-Schlag

Königin. Markus Keller zeigte wissenschaftliche Untersuchungen bei Schach spielenden Schülern auf. Demnach wiesen sie einen besseren Notenschnitt sowohl in Deutsch als auch in Mathematik auf und entwickelten ein besseres räumliches Vorstellungsvermögen. Das Schachspiel fördere das Gedächtnis, kritisches und kreatives Denken, verbessere das soziale Verhalten, die Lesefähigkeit und das Konzentrationsvermögen. Nicht nur in Russland, wo

man in Schach bald wieder promovieren können soll, auch in der Türkei, wo Schach Nationalsport sei, und in verschiedenen südamerikanischen Ländern wie Argentinien, Venezuela und Teilen Brasiliens gehört das „königliche Spiel“ längst zu den Grundschulprogrammen, sagte Keller. Heidi Quéré und Ulla Geuss, in deren Kindergärten jeweils neun bis zehn Kinder Schach lernen, sind jedenfalls Feuer und Flamme für das Projekt, das bundesweit erst das vierte seiner Art ist. Einer der sechs Bildungsbereiche in Kindergärten sei „Denken“. Da gehört „Schach dazu“, waren sich beide Kindergartenleiterinnen einig. Und die Begeisterung, mit der sich die Kinder auf dieses Spiel stürzen, zeug ihnen, wie richtig es war, der Initiative von Markus Keller und Laura Sentef gefolgt zu sein. Im Kindergartenjahr 2012 / 2013 gibt es auch für weitere Kindergärten die Möglichkeit, sich an dem Projekt zu beteiligen.

BNN, 31.7.2012

BNN, 10./11./12.2011

## **Wissenschaftliche Untersuchungen „Schach und persönliche Eigenschaften“ – eine Auswahl**

Zusammengestellt von Dr. Markus Keller, Baden-Baden (Juni 2013)

Die meisten Untersuchungen sind bei Kindern im Alter von 10 Jahren durchgeführt worden, einige im Grundschulalter, wenige im Kindergartenalter.

Die Untersuchungen stammen meist aus der ehemaligen Sowjetunion und den USA. Hier eine Auswahl an internationalen Daten samt Quellenangaben

1957, Moskau (Ziow, I.: Ein wichtiges Mittel bei der Erziehung der Schüler.

St. Goar 2008, Hrsg. M. Dräger), Unterstufe:

Gesamtnotenschnitt wurde besser (bei mindestens drei Monate Schach mit 1h/sem)

1967, Moskau (Galperin, P.J.; Talysina, N.P.: Entwicklung des Wissens und Könnens auf der Grundlage der Theorie der etappenweisen Herausbildung geistiger Handlung. Berlin 1968), Unterstufe:

Gesamtnotenschnitt besser; Herausbildung von Qualitäten des logischen Denkens (35 Stunden Schach)

1971, Bad Kösen (Beste, H.: Untersuchungen über die Auswirkungen schachsportlicher Betätigung auf die Schülerpersönlichkeit. Halle 1972 Hrsg. Deutscher Schachverband), 5.-8. Klasse:

Verbesserung in Mathematik, Verbesserung der Betragen-Noten (1h/sem)

1973, Zaire (Frank, A.; d'Hondt, W.: Aptitudes et apprentissage du jeu d'échecs au Zaire.

Psychopathologie Africaine 15 (1979), S. 81-98), 16-18 Jahre:

Verbesserung des räumlichen Vorstellungsvermögens und der verbal-numerischen Fähigkeiten (2h/sem für ein Jahr)

1974-76, Belgien (Christiaen, J. 1982 nach Bönsch-Kauke, M.: Klüger durch Schach. Leibniz-Verlag, St. Goar 2008), 5. Klasse:

Beschleunigung der kognitiven Entwicklung vom konkreten zum formalen Niveau als logisch-deduktives Denken und komplexes Urteilen (1h/sem für 1,5 Jahre)

1980, Venezuela (Projekt „Lernen zu denken!“ der Regierung, unterstützt durch UNESCO und Weltschachbund bei 4.266 Kindern nach Bönsch-Kauke, M.: Klüger durch Schach. Leibniz-Verlag, St. Goar 2008), ab 6 Jahre:

Hebung des IQ (Wechsler-Test) (4h/sem für 0,5 Jahre)

1977-79, Hongkong (nach Bönsch-Kauke, M.: Klüger durch Schach. Leibniz-Verlag, St. Goar 2008), ??:

Verbesserung um 15% in Mathematik und wissenschaftlichen Tests

1979-83, Pennsylvania/USA (Ferguson, R.: Teaching the fourth R (Reasoning) through chess. In: School Mates, 1 (1) 3, 1983), 9-12 Jahre:

Verbesserung des kritischen Denkens (um 17% gegenüber nationalem Schnitt),

Verbesserung des kreativen Denkens, insbesondere Flüssigkeit, Flexibilität und Originalität (2h/sem für 32 sem)

1980, Niederlande (Christiaen, J.; Verhofstadt-Denève, L.: Schaken en cognitieve

ontwikking. In: Nederlands Tijdschrift voor de Psychologie en haar Grensgebieden 36 (1981), S. 561-582), 10 Jahre:

Verbesserung des räumlichen Vorstellungsvermögens (1h/sem)

1985, Chisinau (Talysina ?? nach Bönsch-Kauke, M.: Klüger durch Schach. Leibniz-Verlag, St. Goar 2008), ??

Verbesserung des Gedächtnisses und der organisatorischen Fähigkeiten (2 Jahre)

1985, Schweiz (nach Bönsch-Kauke, M.: Klüger durch Schach. Leibniz-Verlag, St. Goar 2008), ??:  
Verbesserung des sozialen Verhaltens

1986-92, New York (New York City School Chess Programm mit über 3.000 Kindern nach Bönsch-Kauke, M.: Klüger durch Schach. Leibniz-Verlag, St. Goar 2008), 4-16 Jahre:  
Verbesserung der Lesefähigkeit u.a.

1985, Québec/Kanada (Lyons, R.; Lyons, M.: Défi mathématique. Editions Etudes Vivantes. Québec, 1986), 5. Klasse:  
Verbesserung des Verständnisses und Lösens mathematischer Probleme

1997, Texas (Liptrap, J.M.: Chess and standard test scores. In: Chess Life, 1998, S. 41-43), 3.-5. Klasse:  
Doppelt so große Fortschritte in Mathematik und beim Lesen (1-3 h/sem für 3 Jahre)

2004-07, Trier (Uni Trier 2007 – Trierer Schulschachstudie. U.a. bei <http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Service Themen/Schachspiel/index.html>); 1.-4. Klasse:  
Verbesserung von Wahrnehmungsvermögen und Konzentration vor allem in den beiden ersten Klassen und vor allem bei den leistungsschwachen Schülern; höhere Werte bei Leistungsmotivation und sozialem Erleben in der 3. und 4. Klasse; Verbesserung der Deutsch- und Mathematikfähigkeiten (1h/sem für 1-4 Jahre)

2007, Mülheim/Ruhr (Schreiber 2007 nach [www.kindergartenschach.de](http://www.kindergartenschach.de)), 4-5 Jahre  
Verhalten der Kinder beim Schachspiel im Vergleich zu anderen Spielen (Umfrage bei Kindergärtnern):

sozialer: 32%	ruhiger: 87,5%
aufnahmefähiger: 25%	integrativer: 8,9%
emotionaler: 0%	kommunikativer: 48,2%
interessierter: 64,3%	konzentrierter: 91,1%

2008, Hattingen/Brauweiler (Stiftung Mercator), 4-5 Jahre:  
Wissenschaftliche Begleitung eines Kindergartenprojekts an 10 Kindergärten (18 Monate mit 1h/sem für 18 Monate)

2011, Italien (Argentin, G.; Romano, B.; Mrtini, A.: Giocare a scacchi aiuta a imparare la matematica? Evidenze da una sperimentazione controllata) ; 3. Klasse, Großstudie:  
25-30 Stunden Kurs mit Verbands-Schachlehrern an 113 Schulen. Stark signifikante Verbesserung der Mathematikleistung

2012, Collado Villalba/Spainien (Blasco Fontecilla, H.; Blasco de la Cruz, L.: Jaque Mate al TDAH. U.a. bei <http://apdesierratdah.blogspot.de/2012/04/jaque-mate-al-tdah.html> (Homepage der spanischen Vereinigung der von ADHS Betroffenen)), 8-16 Jahre, nicht-klinische Studie:  
Signifikante Abnahme der Werte nach SNAP IV und Conners; Verbesserung der Situation zu Hause, in der Schule und in der Sprechstunde, Verbesserung der sozialen Kompetenz, Konzentrationsfähigkeit, Bereitschaft Hausaufgaben zu erledigen, Mathematik, Kein Kind hat Schach abgebrochen, Vorteil von Schach gegenüber Fußball oder Basketball (1h/sem für 3 Monate spezielles Lehr-System für Kinder mit ADHS)

2012, La Laguna/Spainien (Aciego, R.; García, L.; Betancort, M.: The Benefits of Chess for the Intellectual and Social-Emotional Enrichment in Schoolchildren. In: The Spanish Journal of Psychology Vol. 15 No. 2 (2012), S. 551-559); 6-16 Jahre:  
Am Nachmittag eine Stunde Schulschach im Vergleich zu einer Stunde Schulfußball/-basketball. Lehrer beobachten Schachspieler als besser bei Problemfindung, -bewältigung, Alternativensuche und -anwendung sowie bei Selbstzufriedenheit und bei Zufriedenheit mit Lehrern und Schule. Die Schachschüler erkennen lediglich eine bessere Anpassung an die Schule als bei Fußballschülern.

# Ansprechpartner für neue Patenschaften

Schachzentrum Baden-Baden e.V.  
Dr. Markus Keller, Geschäftsführer  
Lichtentaler Allee 8  
76530 Baden-Baden  
Tel. 07221 50079623



[mkeller@grenkestiftung.de](mailto:mkeller@grenkestiftung.de)  
[www.schachzentrum-baden-baden.de](http://www.schachzentrum-baden-baden.de)

Einen Vor-Ort-Termin in einer bestehenden Kindergarten-Schachgruppe können wir gerne vorab vereinbaren.

Baden-Baden, im Dezember 2013

